

**Zeitschrift:** Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Baselland  
**Band:** 31 (1981)

**Artikel:** Überblick über die Amphibienbestände in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt  
**Autor:** Labhardt, Felix / Schneider, Christoph  
**Kapitel:** 3: Untersuchungsgebiet  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-676519>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zung der verbliebenen Landschaft geführt. Die Summe der verändernden Massnahmen im nicht vermehrbaren Raum hat zur Verminderung der naturnahen Lebensräume von wildwachsenden Pflanzen und freilebenden Tieren – mit Ausnahme verschiedener Kulturfolger – geführt, weil Überbauungen, Verbauungen, Korrekturen, Rationalisierungsmassnahmen usw. die verschiedenen naturnahen Lebensräume nicht oder nur ungenügend verschont haben.

Der Schwund von naturnahen Lebensräumen und damit der Artenvielfalt ist von wenigen Kennern von Flora und Fauna wahrgenommen worden. Nur zufälligerweise sind Belege dafür zur Hand, da systematische Bestandesaufnahmen aus finanziellen Gründen und wegen mangelnder Fachleute noch immer fehlen.

Insbesondere das Verschwinden von Feuchtgebieten durch Aufschüttungen und Entwässerungen hat wegen der offensichtlichen Veränderungen breite Kreise auf Naturschutzprobleme aufmerksam gemacht. Zudem hat der massenhafte Strassentod von Kröten viele erkennen lassen, dass die Amphibien zweifach bedroht sind: nämlich durch den Verlust der Feuchtgebiete, die zugleich ihrer Fortpflanzung dienen sowie durch den Strassenverkehr auf den Wanderungen.

Überzeugt von der Wichtigkeit, Fakten darlegen zu müssen, fanden wir uns zusammen, um in gemeinsamer Freizeitarbeit eine Bestandesaufnahme der Amphibien durchzuführen.

## **2 Ziel**

Das Ziel der Bestandesaufnahme bestand im Inventarisieren der Feuchtgebiete und deren auffälligsten Bewohner – auch der zeitweiligen – nämlich der Amphibien. Wir sind uns bewusst, dass jede Bestandesaufnahme nur solange Gültigkeit besitzt, als nicht besondere Veränderungen eintreten: Entwässerungen, kontaminiertes Drainagewasser in Feuchtgebiete, Unterbrechung der Wanderrouten durch Strassenbauten, Nutzungsänderungen in Aufenthaltsgebieten, neue Feuchtgebiete u.ä. Ebenso war klar, dass eine zeitlich begrenzte Bestandesaufnahme kein lückenloses Inventar erbringen würde. Deshalb handelt es sich um eine erste Inventarisierung.

Ein Teilziel bestand darin, gute und schlechte Beispiele des Amphibienschutzes zu erkennen, um Folgerungen und Empfehlungen für Erhaltung und Gestaltung formulieren zu können.

## **3 Untersuchungsgebiet**

Die Kantone Basel-Landschaft (428 km<sup>2</sup>) und Basel-Stadt (37 km<sup>2</sup>) mit zusammen rund 420 000 Einwohnern liegen im Grenzbereich des Sundgauer



Abb. 1: Teich in einem Schulhausareal. Foto: F. LABHARDT.

Hügellandes, der Oberrheinischen Tiefebene, des Hochrheins und des Kettenjuras. Die weitaus grösste Fläche des Untersuchungsgebietes liegt somit im Tafeljura.

Weil die jurassischen Schichten und die daraus entstandenen Böden durchlässig sind, finden sich im Jura wenige stehende Gewässer. Die in tonigen Mulden und in Tälern entstandenen Feuchtgebiete sind seit langem entwässert. Kanalisierungen und Korrekturen haben grosse wie kleine Fliessgewässer gebändigt und die Dynamik unterbunden, so dass keine Überschwemmungen und periodische Feuchtgebiete mehr entstehen können. Zudem sind innerhalb von etwa 100 Jahren mehr als 80 km kleiner Fliessgewässer in Röhren verlegt worden (EWALD 1978, S. 185 ff, 204 f.). Das weitgehende Fehlen natürlicher stehender Gewässer hat schon früher zum Anlegen von Fisch- und Feuerweiern geführt. So weist SUTER für die Zeit um 1680 im Ergolzgebiet 43 Fischteiche nach, von denen bis 1923 38 aufgegeben worden sind (SUTER 1926, S. 66 ff.). Andererseits sind bis 1923 21 neu erstellt worden.

## 4 Vorgehen

Für die Inventarisierung stand nur die Freizeit zur Verfügung. Um innert nützlicher Frist dennoch zu Ergebnissen zu gelangen, mussten wir neun Mitarbeiter gewinnen.